

Lieber Jesper,

Gratulation!

Ich weiß ein bisschen, was es Dich gekostet hat, bis hierher zu kommen. Ich möchte heute nur ein paar Worte zu Deinem Einfluss in der Welt sagen.

Wenn ich auf meinen Reisen durch Europa bin - Deiner Spur folgend, treffe ich sehr oft Menschen, die mir mitteilen, welche große Bedeutung Du für sie sowohl in ihrem privaten als auch beruflichen Leben hast.

Während eines Vortrags im Frühling in Zagreb vor Kroaten und Gästen aus Serbien und Slowenien konnte ich die Dankbarkeit der Menschen dir gegenüber deutlich wahrnehmen. Sie sind sich sehr bewusst darüber, dass Deine Arbeit mit Gleichwürdigkeit und dem Respekt gegenüber der Entwicklung des Selbstgefühls bei jedem einzelnen Kind genau das ist, was uns hilft, in der Spur zu bleiben, in Zeiten, in denen uns rechtsgerichteter und nationalistischer Wind entgegenbläst.

In den deutschsprachigen Ländern spüre ich im Besonderen die Wichtigkeit der Entwicklung vom Gehorsam zur Verantwortung. Gestern bin ich aus Deutschland zurückgekommen und beim Lesen der Zeitschrift Brigitte sehe ich, dass sie von Dir als dem Familientherapeuten mit dem größten Einfluss europaweit sprechen. Und ich denke ich kann sagen weltweit, wenn ich sehe, wie sich Literatur über die dänische Art von Eltern-Sein überall verbreitet – Literatur, die sich auf Deine Gedanken bezieht, da sie in Skandinavien für jedermann zum allgemeingültigen Wissen geworden sind.

Zum jetzigen Zeitpunkt arbeite ich zusammen mit Wissenschaftlern von Universitäten verschiedener Länder an dem EU Projekt „Hand in Hand“ und sie betonen, dass das Projekt auch auf Deine Ideen aufbaut. Sie wissen, dass genau Deine Ideen die Türen zu dem System Schule öffnen werden. Ich denke das ist gut zu wissen, da Du mit diesem Teil der Gesellschaft – wenn man es so sagen kann – schon immer im Klinsch gelegen bist.

Aber auch hier in Dänemark schätze ich Deine Arbeit – vor allem in unserem Verein „Lebensweisheit der Kinder“ und wir hoffen, dass Deine Gesundheit dir erlaubt, in den nächsten Jahren weiter daran beteiligt zu sein.

In der Brigitte wirst Du zitiert mit der Aussage, dass es für Dich keinerlei Gewinn durch Deine Krankheit gibt. Das kann ich nachvollziehen und gleichzeitig will ich sagen, was ich bekommen habe – die Möglichkeit, Dich öfter zu treffen – Gedanken auszutauschen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten – Dir Neuigkeiten von Deinen Freunden im Ausland zu überbringen – und eine gute Tasse Kaffee aus Deiner Schweizer Kaffeemaschine zu trinken. Wenngleich wir viel Zeit schweigend zusammen verbringen können, bin ich so froh, dass Du Deine Stimme wieder hast und mit Deinen Kommentaren weiterhin genau den Punkt triffst.

Nun lieber Jesper – danke fürs Kämpfen – und danke fürs Bleiben, wir brauchen Dich.

SKÅL og Tillykke!

Prost und Glückwunsch